

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 38.

Sonntag, den 14. Februar 1904.

144. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem Landwirtschaftlichen Vereine zu Frankfurt am Main die Erlaubnis erteilt, bei Gelegenheit der im Frühjahr und Herbst 1904 dort abzuhaltenden beiden Pferdewettmärkte je eine öffentliche Verlosung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben. Es sollen für jede Lotterie 120 000 Lose zu je 1 Mark ausgegeben werden und Gewinne im Gesamtwerte von 64 000 Mark zur Auspielung gelangen.

Die Ziehung wird am 13. April und 12. Oktober d. Js. in Frankfurt am Main stattfinden.

Merseburg, den 5. Februar 1904.  
Der Königl. Landrat.  
Graf d'Hauberville.

### Bekanntmachung.

Von dem Magistrat in Merseburg, als dem Vertreter der Gesamtheit der Beteiligten an den gemeinschaftlichen Angelegenheiten, welche durch den am 31. Dezember 1872 bestätigten Separationsvertrag von Merseburg — Ostl. M. Nr. 344, 356 — begründet sind, ist auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 (S. S. 105) beantragt worden, ihm die Genehmigung zu erteilen zur unentgeltlichen Abtretung des im Reg. § 20 Nr. 93 bezeichneten Wirtschaftsweges Littr. f. f. f. Kartenblatt 6 Nr. 198 mit 6,70 a und Nr. 223 mit 5,40 a an die Stadtgemeinde Merseburg zum Ausbau der Wilmtenstraße und Zwecks Aufkündigung gemäß § 9 des Gesetzes vom 2. April 1887 den Landrat Graf d'Hauberville hierselbst zum besonderen Vertreter der Gesamtheit der Separationsinteressenten zu bestellen.

Es wird dies mit der Aufforderung bekannt

gemacht, etwaige Einsprüche innerhalb einer Frist von 2 Wochen bei uns anzubringen.

Merseburg, den 3. Februar 1904.

Königliche Generalkommission.

Basche. (356)

### Holz-Auktion.

Donnerstag, den 18. d. Mts., vormittags 10 Uhr sollen:  
26 Stück Kastanie und verschiedenes anderes Nutz- und Brennholz öffentlich meistbietend gegen Verzählung versteigert werden. (344)

Veranstaltungsort: Rinderplatz.  
Merseburg, den 11. Februar 1904.  
Die Oeconomic-Deputation.

### Graf Bülow's Hoch auf die deutsche Landwirtschaft.

Bei der Festigung des deutschen Landwirtschaftsrechts in Berlin hielt Graf Bülow nachfolgende bedeutungsvolle Ansprache:  
Die liebenswürdige Begrüßung des Herrn Vorredners hat mich sehr angenehm berührt. Ich danke ihm aufrichtig für seine freundlichen Worte. Ich große ihm auch nicht wegen der kleinen Epigen seiner Rede. Daß neben den Rosen der Anerkennung die Dornen der Kritik stehen, weiß ein Minister in Berlin, wie in München. (Heiterkeit.) Ich danke auch Ihrem Herrn Vorredner für die willkommene Einladung zu dem heutigen Fest, die es mir wiederum ermöglicht, einige Stunden in der Mitte der hier versammelten deutschen Vertreter der deutschen Landwirtschaft zu verbringen. Das ist mir immer eine besondere Freude, obwohl ich kein praktischer Landwirt bin. Daß ich das nicht bin, ist mir ja gelegentlich vorgeworfen worden. Ein ausgezeichnetes Mittel des Herrenhauses hat während des vorjährigen Wahlkampfes diesen Vorwurf in die häßliche Formel ge-

leidet, ich verführe von der Landwirtschaft nicht mehr, als daß man aus Gras Heu machen und daß man einen Bullen nicht melken kann. (Stürmische Heiterkeit.) Das hat mich in jenen ersten Tagen natürlich sehr erheitert, wie es Sie jetzt erheitert hat, und ich will auch offen gestehen, daß ich ganz gerne mit Grundbesitz angefaßten sein möchte. (Heiterkeit.) Es giebt aber eine große Anzahl Freunde der Landwirtschaft, die selbst keine Güter besitzen, die aber deshalb doch die Landwirtschaft schätzen wollen, weil sie überzeugt sind, daß dort vor allem das Wert und die Kraft des deutschen Volkes liegt. (Beifall.) Und es ist gut, daß dem so ist. Wenn für die Landwirtschaft nur diejenige eintreten wollten, welche selbst Grundbesitz haben, so würde dadurch die Zahl der Freunde der Landwirtschaft verringert werden. Bei solcher Gesinnung müßten ja selbst Herr Diebich's Sohn und Herr Cretel aus den Reihen der Agrarier ausgeschieden. Das wäre doch schade. (Heiterkeit.) Wenn aber auch solche Männer für die Landwirtschaft eintreten, welche aus dem Ergehen derselben kein eigenes Interesse haben, so ist das ein besonders kräftiger Beweis für die Bedeutung der Landwirtschaft für den ganzen Staatstörper. Meine Herren, es ist in der letzten Zeit viel darüber gelaugt worden, daß die neuen Handelsverträge dem nächsten Reichstage noch nicht vorgelegt worden sind. Es sollte aber doch nicht übersehen werden, daß erst mit der Annahme unseres neuen Zolltarifs für uns die Möglichkeit geschaffen wurde, wegen Erneuerung der bestehenden Handelsverträge mit anderen Staaten in Unterhandlungen einzutreten. Vorher konnten solche Verhandlungen überhaupt nicht geführt werden, weil uns selbst dazu die unentbehrliche tarifliche Unterlage fehlte. Aber auch die anderen Vertragsstaaten waren damals noch nicht in der Lage, die Verhandlungen mit uns sofort zu beginnen.

verschiedene Länder, z. B. die Schweiz, Rußland, Oesterreich-Ungarn und Rumänien hatten bekanntlich ihre Tarife gleichfalls nicht revision unterzogen, die damals noch nicht zum Abschluß gelangt war und es zum Teil noch jetzt nicht völlig ist. Trotzdem sind wir ohne Rücksicht auf die Aufgabe, die neuen Tarife der anderen Staaten, soweit ihnen dies möglich war, eingehend zu prüfen, um sich darüber schlüssig zu machen, welche verträglichen Veränderungen im deutschen Zollen ausfindig werden könnten. Die neuen ausländischen Tarife sind zum Teil noch detaillierter als unser neuer Zolltarif. Die aus der Prüfung aller einzelnen Positionen sich ergebende Arbeit war daher nicht gering. Die von mir damit betrauten Beamten haben aber ihre ganze Kraft darauf verwendet, und es ist ihnen gelungen, ihre Aufgabe in verhältnismäßig kurzer Zeit zu bewältigen. Auch die Prüfung unseres eigenen neuen Tarifs und die Aufstellung der Wünsche auf vertragsmäßige Aenderung verschiedener Positionen derselben war selbstverständlich den mit uns kontrahierenden fremden Staaten nicht zu verwehren und nahm auch dort Zeit in Anspruch. Nach Beendigung dieser unerlässlichen Vorarbeiten sind mir sogleich in die diplomatischen Verhandlungen eingetreten, zunächst mit Rußland, dann mit der Schweiz, Italien, Belgien, Rumänien, Oesterreich-Ungarn. Ueber den Stand dieser Verhandlungen kann ich natürlich hier keine Mitteilungen machen. Auch wenn die neuen Handelsverträge dem Reichstage vorgelegt werden können, läßt sich heute noch nicht angeben. Die Handelsverträge, wenigstens die wichtigsten, hängen untereinander auf das engste zusammen. Es ist deshalb nicht wä-

### Der Mondstein.

Detektivroman von Wilkie Collins.

(13. Fortsetzung.)

Gottlob, das war einmal unser Herr Franklin wieder — die englische Seite seines Charakters — er erinnerte mich ordentlich an die guten, alten Zeiten. Wenn würde ich ein Duzend Pferde für ihn gelistet haben, hätte er sie nur alle reiten können. Wir lebten nun ohne Aussicht ins Haus zurück und bald sah Herr Franklin auf unsern flüchtigen Nenner und jagte mit Windeseile nach der Stadt, um den verdächtigsten Diamanten wieder in dem festen Gewebe einer Bank einzuschließen. Als sein letzter Puschlag verfaßte und ich meinte, daß ich mich wieder allein im Hof befand, war mir zu Mut, als wäre ich eben aus einem Traum erwacht.

Siebtendes Kapitel.

Man kann sich denken, wie verwundert Mylady und Fräulein Rahel bei ihrer Heimkehr waren, als sie hörten, Herr Franklin Blase sei schon angekommen, aber bald wieder fortgeritten. Die Damen setzten sich mit allerlei verhängnisvollen Fragen so sehr in Verlegenheit, daß ich mir zuletzt nicht anders zu helfen wußte und sowohl Herr Franklins frühere Ankunft wie seinen merkwürdigen Mitt einisch damit erklärte, daß ihn eine plötzliche Paune angewandelt habe.

Raum war ich aber aus dieser Not erlöst und wieder in mein Zimmer zurückgekehrt,

als schon neue Schwierigkeiten auf mich eindrangten.

Meine Tochter Penelope, deren Neugier über meine Unterredung mit Herrn Franklin ich eben erst damit beschwichtigt hatte, daß ich ihr weismachte, wir hätten uns über politische Fragen unterhalten und seien dann in der Sonnenhitze eingeschlafen, befrümmelte mich schon wieder mit einer Frage. Diesmal verlangte sie zu wissen, was das sonderbare Benehmen von Rosanna Spearman, unserem zweiten Hausmädchen, zu bedeuten habe.

Nachdem Rosanna Herrn Franklin und mich am Pitterstrande verlassen hatte, war sie, wie es scheint, in einem ganz wunderlichen Gemütszustand ins Haus zurückgekehrt. Sie wurde abwechselnd blaß und rot und zeigte sich bald ausgelassen lustig, bald tief traurig ohne alle Ursache. In einem Atem stellte sie hundert Fragen nach Herrn Franklin Blase und schmaltete gleich darauf mit Penelope, weil diese sich einbildete, ein fremder Herr könne ihr irgendwelches Interesse einflößen.

Man hatte sie ertappt, wie sie mit lächelnder Miene Herrn Franklins Namen in den Deckel ihres Arbeitskorbes kriegelte. Dann war sie wieder überfallen worden, als sie unter Tränen ihre hohe Schulter im Spiegel betrachtete. Sonderbar! — Daß die beiden einander von frühher kannten, war unbenutzbar. Ich hatte ja Herrn Franklins Erlaunen gesehen, als das Mädchen ihn anstarrte, und Penelope hielt Rosannas Neugier über den neuen Ankömmling für durchaus echt.

Die Sache hing schon an, mir langweilig zu werden, als meine Tochter endlich ganz ernst sagte: „Weißt Du, Vater, es giebt nur eine Erklärung: Rosanna muß sich beim ersten Anblick in Herrn Franklin verliebt haben.“ Mir stand der Verstand still bei dieser Behauptung. Daß sich schöne junge Damen auf einmal sterblich verlieben, hatte ich wohl gehört. Aber daß ein Hausmädchen aus einer Besserservierfamilie, das obendrein häßlich und verwachsen ist, plötzlich von Liebe zu einem jungen Herrn entbrennt, der als Gast in das Haus ihrer Herrschaft kommt, war doch gar zu abgeschmackt. Ich lachte, daß mir die Tränen die Waden herunterließen, aber Penelope fühlte sich durch meine Heiterkeit getränkt. „Ich wußte gar nicht, daß Du so grausam sein könntest, Vater,“ sagte sie mit sanfter Stimme und verließ das Zimmer.

Es wurde Abend und man läutete schon zu Tische, als Herr Franklin von Birkinghall zurückkam. Ich trug ihm selbst das warme Bierlein hin, um zu hören, ob ihm etwas zugefallen sei, was den langen Aufenthalt verursacht hätte. Aber es war gar nichts Besonderes geschehen. Weber beim Gimweg noch auf dem Rückweg war er den Indiern begegnet. Er hatte den Mondstein in der Hand deponiert und dabei nur angegeben, daß es ein sehr kostbarer Gegenstand sei; den Empfangsschein trug er unentgeltlich in der Tasche. Als ich wieder die Treppe hinauf ging, hatte ich das Gefühl, als sei dies nach unserer großen Aufregung am Morgen ein recht flauer Abschluß der Dia-

mantengeschichte. — Ueber das Wiedersehen zwischen Herrn Franklin und seiner Zante und Cousine kann ich leider nichts berichten.

Für mein Leben gern hätte ich an jenem Tage bei Tische aufgewartet; aber das erlaubte meine Stellung im Haushalt nur bei hohen Familienfesten. Es hätte mich in den Augen der andern Dienerschaft herabgesetzt und noch Mylady's Daffodilhalten war ich ja wiewol schon zu wenig darauf bedacht, meine Würde aufrecht zu erhalten. Von Penelope und dem Kammerdiener ließ ich mir jedoch einiges erzählen. Meine Tochter berichtete, Fräulein Rahel sei beim Friseurin und Ankleiden noch nie so schön zu betriebligen gewesen und habe hübscher und vergnügter ausgesehen wie je zuvor, als sie ins Wohnzimmer hinunterging, um Herrn Franklin zu empfangen.

Der Bediente dagegen behauptete, es wäre ihm in seiner ganzen Dienzeit zum erstenmal unmöglich gewesen, seine gewohnte ehrerbietige Haltung in Gegenwart der Herrschaft zu bewahren, während er Herrn Franklin bei Tische aufwartete. Später am Abend hörten wir sie zusammen Duette singen. Herrn Franklins Stimme war hoch und Fräulein Rahel's noch höher. Mylady folgte ihnen auf dem Klavier sojagend über Stod und Stein und brachte sie glücklich bis ans Ende, was sich durch die offenen Fenster auf der dunkeln Terrasse wunderschön mit anhörte.

(Fortsetzung folgt.)





# Zur Konfirmation

Hervorragende  
Gelegenheitskäute

in  
**schwarzen**  
Kleiderstoffen.

empfehle: **Frühjahrs-Neuheiten** in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Besatz- und Seidenstoffen, Jacketts, Umhängen, Unterröcken, Blusen, fertigen Kostümen, Plaids, Tüchern, Korsetts, Handschuhen, Schleifen, Jabots, Gürteln, Spitzen etc. etc.

350) **Wäsche-Ausstattungen.**

❁ ❁ **Preise ohne Konkurrenz.** ❁ ❁

## Geschäftshaus J. Lewin,

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

### Einladung zur General-Versammlung.

Die **ordentliche General-Versammlung des Vorschuss-Vereins zu Merseburg**, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, findet

**Sonntag, den 21. Februar 1904, nachmittags 3 Uhr, im Saale des „Thüringer Hofes“** hierelbst statt, zu welcher sämtliche Mitglieder des Vereins hierdurch ergebenst eingeladen werden. (324)

#### Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht über das Jahr 1903 und Genehmigung der Bilanz.
2. Beschluß über Verteilung des Reingewinns, Erteilung der Entlastung.
3. Neuwahl für die nach Ablauf ihrer Wahlperiode auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder.
4. Wahl der Abschätzungskommission.
5. Bericht über die Verhandlungen auf dem Unterverbandstage in Jörbig und dem allgemeinen Genossenschaftstage in Danzia. Etwasige Anträge sind bis zum **15. d. M.** bei dem Unterzeichneten zu stellen.

Merseburg, den 8. Februar 1904.

**Der Aufsichtsrat des Vorschuss-Vereins zu Merseburg,**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
E. Richter, Vorsitzender.

Empfehle in großer Auswahl  
emäill. Kochgeschirr  
zu billigen Preisen.  
NB. **Große schwere Eimer**  
à Stück 90 Pfg. (351)  
**H. Becher, Schmalfeldstr. 29.**



**Sportwagen!**  
Meine Frühjahrsausstellung  
**Raether's Kinder-Sportwagen** ist bereits eingetroffen und empfehle solche in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen. (354)  
**Entzückende Neuheiten!**  
**Otto Bretschneider**  
11. Ritterstraße 2b.



**Versichere Dein Leben!**  
**Deutschland,**  
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu BERLIN.  
Direktions-Bureau im Gesellschaftsgebäude: SW. 12, Schützenstr. 3.  
Grundkapital ..... M. 6 000 000.—  
Gesamt-Activa ca. .... M. 19 451 599.13  
Versicherungs-Kapital ..... M. 83 468 863.60  
Prämien- und Zinsen-Einnahme ca. .... M. 4 047 008.01  
General-Agentur für Merseburg: (236)  
**Max Georg Lindner, Lauchstädterstr. 18 I.**  
Kontor zu jeder Tageszeit geöffnet.

Kinderversicherung!

**Lebens- u. Renten-Versicherung!**  
Von Montag, den 15. d. M. ab, steht wieder ein frischer Transport bester und schwerster, neuntündender  
**Sühe mit den Stälbern**  
bei mir zum Verkauf. (352)  
**Otto Heilmann.**



**Internationaler MOBEL-TRANSPORT-VERBAND**  
Spezial-Verein  
gründ. 1899  
Transporte von Möbeln über alle Meere  
Verpackung und Verschönerung aller Ausstellungen  
an allen Hauptplätzen des In- u. Auslandes.

Kontor: Breitestr. 17. Fernruf: 391.

**Richard Beyer & Co.**  
(Zuh.: Richard Beyer)  
empfehlen sich zur  
**Übernahme aller Arten von Möbeltransporten**  
am Platze und nach außerhalb unter Garantie promptester und zuverlässigster Erledigung bei entgegenkommender Preisberechnung. (353)

**Palmin**  
reine Pflanzenbutter  
als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter jahrelang bewährt.  
**Dringende Warnung!**  
Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen **ausdrücklich Palmin.**  
Nachahmungen sind meist schlecht und rarzig. (233)

**Grosse Eingänge**  
**aparter Frühjahrs-Neuheiten**  
in: **Damen-Mänteln, Paletots, Costumes, eleganten Costume-Röcken und Blusen**  
in: **hervorragend schönen Damen-Kleiderstoffen** in schwarz und farbig, besonders für die **Confirmation** geeignet  
in: **neuen Seidengeweben, Ballroben und Besätzen.**  
Durch frühzeitige Disposition sind die Preise von der gegenwärtigen hohen Konjunktur unberührt, daher  
**außergewöhnlich billig**  
bei  
**Otto Dobkowitz,**  
Merseburg, Entenplan 3. (355)

Das grösste Seidenstoff-Lager in verbürgt soliden  
**deutschen Brautseiden**  
sowie in allen Seidenstoffen für Festlichkeiten, Bäder, Promenaden unterhält bei billigen Preisen das deutsche Seidenhaus  
**Aug. Polich, Leipzig L.**  
Dematerialien geschickt angeordnet postfrei

**Stadttheater in Halle a. S.**  
Sonntag, 13. Febr., nachm. 3 1/2 Uhr, Vorstellung zu ermäßig. Preisen! **Wiener Blut.** — Abds. 7 1/2 Uhr, Beamtenarten ungtlig: **Neemann's Sinfonie.**  
**Hausverkauf.**  
Erteilungshalber soll das am Markt 20 belegene Grundstück verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt nur  
(247) **F. M. Kunth.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.